



SCHON GEWUSST?

1 Das hässlichste Tier der Welt ist laut einer Online-Abstimmung der Blobfisch. Er besteht aus einer schwabbeligen Masse und hat einen grimmigen Gesichtsausdruck. Der Blobfisch lebt in den Tiefen des Meeres, wo der Druck 60 bis 120 Mal höher ist als an der Wasseroberfläche.

TIPP DER WOCHE

Spannende Spannung

„Achtung Hochspannung! Experimente und Entdeckungen vom Blitz zum Motor“ lautet der Titel einer Ausstellung über Elektrizität. Ein spannendes Begleitprogramm für alle Altersgruppen.

Ausstellung

Städtische Galerie Lippstadt, Lange Str. 14
 Öffnungszeiten: Di-Fr 10-12 und 14-17 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr



Blobfische können einem schon leidtun. Normalerweise verfallen bei Tieren alle in Entzückung: Oooh, süüü! Ganz anders beim Blobfisch. Der sieht aus wie ein aufgequollener Miesepeter. Googelt mal, dann sieht ihr es selbst. Dabei sieht er unter Wasser, da wo sein Lebensraum ist und wo ein viel höherer Druck herrscht, ziemlich normal aus für einen Fisch. Jedenfalls wurde der Blobfisch schon vor Jahren zum hässlichsten Tier der Welt gewählt. Das hat aber auch etwas Gutes: So wurde der Blobfisch bekannt und damit auch die Tatsache, dass er zu den bedrohten Tieren gehört und geschützt werden muss. Alles hat immer zwei Seiten.

WITZ DER WOCHE

Ein Mann sitzt im Zug und kaut mit offenem Mund an seinem Kaugummi. Eine ältere Dame gegenüber spricht ihn nach einer Weile an: „Junger Mann, es ist ja sehr freundlich von Ihnen, mir so viel zu erzählen! Leider bin ich taub.“

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!



Zeitungsverlag DER PATRIOT GmbH
 Hansastr. 2
 59557 Lippstadt
 Kitz-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
 Telefon: 0 29 41 / 201-257
 E-Mail: kitz@derpatriot.de

Bei Kauz zu Haus

SERIE Winni stellt uns einen gefiederten Kobold vor

Kreis Soest – Vielleicht hast du ihn schon mal gesehen: braunes Gefieder mit weißen Tupfen und eine flache Stirn. Über den großen gelben Augen verläuft ein heller Streifen. Dieses Muster lässt es aussehen, als wäre er immer ein wenig verärgert oder würde etwas kritisch begutachten. Sonderlich groß ist diese Eule nicht, nur etwa so wie eine Taube. Für einige sieht er ein wenig aus wie kleiner gefiederter Kobold. Die Rufe können sich sehr stark unterscheiden. Von einem fast katzenartigen „miau“ bis zu „kuwit“, was schon mal als „Komm mit“ verstanden werden kann. Na, hast du eine Idee, wer das sein könnte? Es ist der Steinkauz!

Auf einer Streuobstwiese am Rande eines Dorfes hat Steffi Steinkauz ihr Zuhause gefunden. Hier gibt es einige



knorrige Obstbäume. In einem alten Apfelbaum hat sich eine Höhle gebildet, dort Steffi ist eingezogen. Steffi ist meist in der Dämmerung und nachts unterwegs. Manchmal sieht man



Komischer Kauz: Der Steinkauz schaut immer ein bisschen verdrießlich aus der Wäsche. FOTO: TIM SEIFFERT

sie auch tagsüber, aber häufig versteckt sie sich am Tage in der Baumhöhle. Gibt es keine Baumhöhlen, werden von Leuten auch Niströhren aufgehängt, damit sich die Käuze niederlassen können.

Wie so viele andere Eulen mag Steffi Mäuse zum Fressen gern. Bevorzugt jagt sie direkt vor ihrer Haustür auf der Streuobstwiese. In der Dämmerung flitzt ein Mäuschen über das niedrige Gras. Von ihrer Answarte fliegt Steffi Steinkauz ein kurzes Stück und landet auf dem Boden. Anschließend läuft und hüpf sie über die Wiese, bis sie ihre Beute geschnappt hat. Neben Mäusen frisst Steffi Käfer, Regenwürmer, kleinere Vögel und Amphibien wie Frösche.

Jedes Jahr brütet Steffi in ihrer Baumhöhle. Zwei bis

sechs Eier legt sie dort ab. Während sie brütet, versorgt ihr Partner Sepp sie mit Futter. Im Mai schlüpfen die Küken und werden von den Vögeln weiter versorgt, bis die Jungen flügge werden und sich ein neues Zuhause suchen. Neben den Streuobstwiesen werden auch Weiden, Kopfbäume und manchmal sogar leer stehende Scheunen bezogen.

Konstanze Münstermann ist bei der Kreisverwaltung zuständig für den Vogelschutz und schreibt für Kitz regelmäßig Winnis Tagebuch.

Expertenwissen

Auf **Streuobstwiesen** stehen Obstbäume. Das Gras unter den Bäumen wird entweder **gemäht** oder **beweidet** mit Rindern, Schafen oder Ziegen. Früher gab es fast um jedes Dorf Streuobstwiesen. Häufig wurden damals die Wiesen gemeinsam von den Dorfbewohnern genutzt: So durfte jeder sein Vieh auf die Wiesen treiben und das Obst wurde **gepflückt** und weiterverarbeitet. Die Arbeit ist allerdings **aufwendig** und die Dörfer und Städte sind gewachsen, weswegen viele Streuobstwiesen mit der Zeit verschwunden sind. Neben den Steinkäuzen wohnen andere Tiere wie **Siebenschläfer** und **Zauneidechsen** auf den Obstwiesen.

SPORT

Spiel, Spaß, Tenniscamp

Störmede/Ehringhausen – Ein Tenniscamp für Kinder mit und ohne Behinderung gibt es im Sommer in Störmede. Geleitet wird das sportliche Ferienangebot von René Nicklich, einem ehemaligen Tennisprofi, der gebürtig aus Ehringhausen kommt und inzwischen in Hamburg lebt.



René Nicklich kommt für ein Tenniscamp nach Störmede.

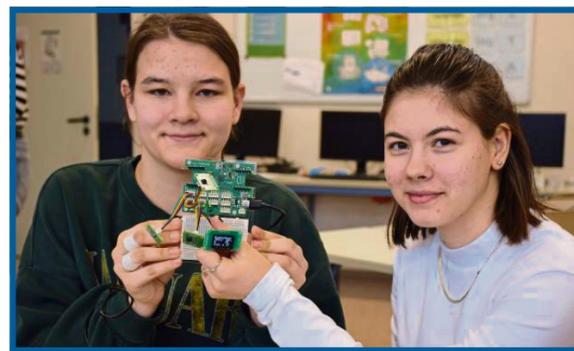
René Nicklich war 16 Jahre alt, als er 1992 in Miami Tennis-Weltmeister bei den Junioren wurde. Zwölf Jahre stand der heute 48-jährige als Profi auf dem Tennisplatz. Seit seinem Karriereende arbeitet Nicklich als Tennistrainer in Hamburg.

Wenn er im Sommer seine alte Heimat besucht, bietet

Anmeldung

Anmeldungen für das **inklusive Tenniscamp** in Störmede (28. Juli bis 1. August) für **Kinder und Jugendliche** ab zehn Jahren an: nicolabernard@gmx.de
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!
Allgemeine Fragen können per Mail an René Nicklich gestellt werden: Rndazugehoe-ren@gmail.com.

der Ex-Profi zusammen mit dem TC Ehringhausen und dem TC Störmede das inklusive Tenniscamp für Kinder ab zehn Jahren an. Vom 28. Juli bis 1. August ist es soweit. Bis zu 20 Teilnehmer dürfen mitmachen. Beim Camp sollen der Spaß und die Gemeinschaft an erster Stelle stehen. Auch ein tägliches Mittagessen gehört zum Angebot. Angedacht sind die täglichen Übungsstunden von 10 bis 14 Uhr – samt möglicher Ruhepausen.



Die Zehntklässlerinnen Tessa und Celine haben den technischen Kasten gebaut, mit dem sie Temperatur, Luftdruck und Feinstaub in der Schule gemessen haben. FOTO: KOSSACK

Zukunft in der Schule

Geseke – Eine Woche lang drehte sich an der Sekundarschule Geseke alles um Fragen der Zukunft, um Probleme und vor allem um deren Lösung. Das Mobile Futurium war zu Gast und sorgte für einen spannenden Stundenplan von der fünften bis zur zehnten Klasse.

In Workshop setzten sich die Schüler mit Themen, Techniken und Möglichkeiten der Zukunft auseinander. „Es geht um Zukunftsideen, aber auch Kompetenzen – und Kreativität“, sagt der didaktische Leiter, Patrick Dirichs. Denn erst die Ideen der Schüler machen das Ganze überhaupt möglich.

Ein Workshop der Sechser drehte sich beispielsweise um die Frage, wie das Leben aussähe, wenn die Menschheit unter Wasser gezogen wäre. Wie bewegen wir uns fort, woher kommen Nahrung und Luft? Fragen, die die Schüler beantworten mussten, bevor sie mit einem Programm ihre eigene Unterwasserwelt gestalteten. Mit einer

VR-Brille tauchten die Kinder dann selbst in ihre Welt ab. „Dabei sind tolle Ergebnisse herausgekommen“, betont Schulleiterin Anita Rütter. „Die Kinder müssen sich damit befassen, dass die Welt sich rasend schnell verändert.“

Insgesamt, so sagt Schulleiterin Anita Rütter, seien die Schüler „begeistert“. Patrick Dirichs ergänzt: „Wenn die Jugendlichen etwas machen können bleibt es oft eher hängen als ein Arbeitsblatt.“

Das Kernangebot des Mobilen Futuriums besteht in der Durchführung von Zukunft-Workshops für Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn. Elf verschiedene Workshop-Angebote sollen in kooperativen Lernformaten eine aktive Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen aus den Themenbereichen Mobilität, Energie, Arbeit, Gesundheit und Ernährung ermöglichen. Die Sekundarschule ist eine von sieben Schulen in NRW, die in diesem Jahr durchs Futurium besucht werden. **koss**

ZAUBERWALD

Von guten und von schlechten Geheimnissen

Lippstadt – Die letzten beiden Geschichten waren eher lustig. Heute wird es aber etwas ernster. Die Lippstädter Puppenspielerinnen Birgit Lux berichtet euch davon.

Die Geschwister Valentina und Tim sind seit längerer Zeit wieder einmal zu Besuch im Zauberwald. Sie sind von den Bewohnern und Bewohnerinnen zu einem Frühstück im Wald eingeladen worden. Doch vorher beschäftigt sie noch ein wichtiges Thema: Es geht um Geheimnisse.



Valentina

Valentina sagt zu Tim: „Lieber Tim, du musst wissen, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt.“ Ihr kleiner Bruder schaut sie fragend an und meint: „Das verstehe ich nicht. Ein Geheimnis ist ein Geheimnis und darf nicht weiter erzählt werden.“ „Du hast natürlich recht. Wenn dir jemand ein Geheimnis anvertraut, verlässt er sich darauf, dass du es für dich behältst“, erwidert Valentina. „Genau das meine ich doch“, sagt Tim. „Stell dir vor, die Waldtrolle Lari und Fari erzählen mir von ihrem geheimen Schlüsselversteck. Ich muss versprechen, dass es ein Geheimnis bleibt und dann erzähle ich es einfach überall herum. Das wäre gemein.“

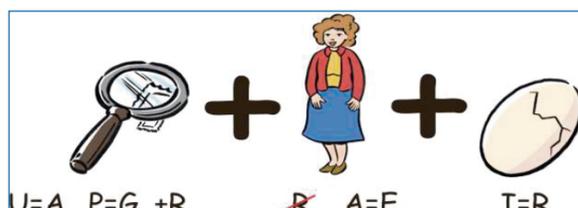
Valentina nickt: „Es ist nicht leicht, dir den Unterschied zu erklären. Das mit dem Schlüsselversteck ist ein gutes Geheimnis. Aber, stell dir vor, dir tut jemand weh oder ärgert dich ständig und sagt dann, das wäre euer Geheimnis und du darfst es niemandem erzählen. Da handelt es sich um ein schlechtes Geheimnis. Gute Geheimnisse machen dir gute Gefühle und schlechte Geheimnisse machen dir schlechte Gefühle. Hast du das verstanden?“



Tim

Tim schaut Valentina an. „Das habe ich verstanden und du hast es super erklärt“, antwortet er. „Die schlechten Geheimnisse musst du unbedingt jemandem erzählen, dem du vertraust. Das ist sehr wichtig.“ Tim nickt und meint: „Vielen Dank fürs Erklären und nun lass uns bitte frühstücken gehen.“

Malt doch ein Bild und schick es an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.



Bilderrätsel: Wenn du die richtigen Wörter für die Bilder findest, die Buchstaben wie angegeben streichst und ersetzt, erhältst du das Lösungswort.

LÖSUNG: Lagerfeuer